



Kammer für Arbeiter und Angestellte für Tirol

Grundlagenarbeit, Maximilianstraße 7, A-6020 Innsbruck  
Tel: 0800/22 55 22-1155  
grundlagenarbeit@ak-tirol.com, www.ak-tirol.com

BUNDESARBEITSKAMMER  
Prinz-Eugen-Straße 20-22  
1040 Wien

G.-Zl.: GLA-2023/67/HIPE/MAFL  
Bei Antworten diese Geschäftszahl angeben.

MMag. Peter Hilpold

DW: 1154

Innsbruck, 17.04.2023

Betrifft: Net Zero Industry Act

Bezug: Ihr Schreiben vom 31.03.2023  
Zust. Referent: Berger Christian

Sehr geehrter Herr Berger!

Die Kammer für Arbeiter und Angestellte für Tirol begrüßt grundsätzlich den EU-Kommissionsvorschlag zu einem „Net Zero Industry Act“, mit dem grüne Technologien gezielt gefördert werden sollen. So sieht der Entwurf Erleichterungen bei den Genehmigungsverfahren für Anlagen vor, indem eine einzige Anlaufstelle (one-stop-shop) für Projektwerber:innen bei der Antragstellung geschaffen werden soll. Außerdem sollen „Net Zero Industry“-Akademien eingerichtet werden, um die Ausbildung in diesem Bereich zu verbessern.

Klar spricht sich die Arbeiterkammer Tirol gegen die Definition von „Net Zero“-Technologien aus, denn diese umfasst neben Technologien für Erneuerbare Energien, Stromspeicherungen, Wärmepumpen und andere Formen grüner Technologien auch „fortgeschrittene Technologien zur Energiegewinnung aus nuklearen Prozessen mit geringem Abfall“. Damit wird wieder einmal auf europäischer Ebene der Versuch unternommen, Atomenergie als grüne Energieform zu etablieren und mit erneuerbaren Energieträgern gleichzusetzen. Die AK Tirol lehnt diese Klassifikation von Atomkraft als „grün“ in aller Klarheit ab, da damit der Eindruck erweckt würde, dass Atomkraft ohne negative Auswirkungen für die Umwelt betrieben werden könnte. Dabei werden nicht nur die Gefahren bei Störfällen, sondern sämtliche Fragen zur Lagerung von Atommüll negiert. Dementsprechend

sollte die Atomenergie aus der Begriffsbestimmung in § 3 Abs. 1 lit. A gestrichen werden.

Kritisch sieht die AK Tirol auch dem großen Raum, dem die Abspeicherung von CO<sub>2</sub> im Boden im Rahmen dieses Vorschlages eingeräumt wird. So sollen auch diese „Carbon Capture“ Technologien zu den „Net Zero“ Technologien zählen. Gemäß Art 16 Kapazitäten will die Kommission Kapazitäten zur Abspeicherung von mindestens 50 Mio. Tonnen CO<sub>2</sub> bis 2030 schaffen. Die Mitgliedstaaten sollen hierzu mögliche Gebiete ausweisen regelmäßig über die Fortschritte beim Ausbau dieser Technologie an die Kommission übermitteln. Aus Sicht der AK Tirol ist die Förderung dieser Technologie zu weitreichend, da einerseits die Nachteile und mögliche Langzeitfolgen der Abspeicherung von CO<sub>2</sub> im Boden zu wenig bekannt sind und innerhalb der Bevölkerung große Skepsis gegenüber dieser Technologie herrscht.

Die Kammer für Arbeiter und Angestellte für Tirol ersucht Sie höflich, die in der Stellungnahme geäußerten Bedenken und Vorschläge zu berücksichtigen und verbleibt

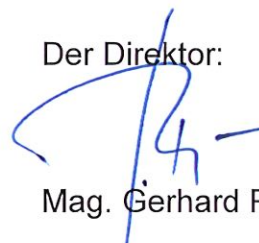
mit kollegialen Grüßen

Der Präsident:



Erwin Zangerl

Der Direktor:



Mag. Gerhard Pirchner